

# Anregen und Anstoß erregen

*Deutsche Stiftungen gründen Sachverständigenrat für Integration und Migration*

VON SIGRID AVERESCH

**B**ERLIN. Vor gut zwanzig Jahren wurde der Wissenschaftler Klaus J. Bade noch belächelt. Schon damals hatte er Migration und Integration als die Themen benannt, die künftig politisch relevant werden. Inzwischen ist diese Einsicht zwar auch in Politik und Gesellschaft angekommen, doch noch fehlen umfassende Studien und noch immer sind die Themen bei den Deutschen negativ besetzt.

Das zu ändern hat sich Bade nun in seiner neuen Position vorgenommen. Der Osnabrücker Forscher ist Vorsitzender des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration, der gestern in Berlin vorgestellt wurde. Erstmals haben acht deutsche Stiftungen zusammen ein solches Expertengremium geschaffen, das ab 2010 jährlich einen Forschungsbericht vorlegen und die Politik zu diesen Themenfeldern beraten soll. Zudem werde ein Integrationsbarometer erstellt, in dem nicht allein die Ansichten von Migranten und Deutschen mit Migrationshintergrund erfasst werden sollen, sondern auch die der Deutschen. Es gelte wegzukommen vom typisch deutschen, negativen Migrationsbegriff, nannte Bade ein Ziel.

## Abwanderung ein Problem

Er machte zudem deutlich, dass Migration nicht ausschließlich Zuwanderung bedeute. Das Gremium werde auch die Abwanderung von Deutschen ins Ausland untersuchen. „Deutschland steht auf der Kippe zu einem Abwanderungs-

land“, warnte der Wissenschaftler. Der Bevölkerungsrückgang und die Alterung der Gesellschaft werden einen großen Reformbedarf auslösen.

Der Generalsekretär der Volkswagenstiftung und Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, Wilhelm Krull, unterstrich, dass sich die Stiftungen mit dem Gremium an internationale

Vorbilder hielten. Krull ging davon aus, dass sich noch weitere Stiftungen an dem Projekt beteiligen werden. Der Kuratoriumsvorsitzende und Beiratsvorsitzende der Mercator-Stiftung, Rüdiger Frohn, betonte, dass der Sachverständigenrat frei von Erwartungen und frei von politischen Filterungen arbeiten könne. Auch hätten die Stiftungen kein Weisungsrecht gegenüber den Wis-

**Neun Wissenschaftler** gehören dem

Rat an. Vorsitzender ist der Migrationsforscher Klaus J. Bade, Stellvertreterin die Erziehungswissenschaftlerin Ursula Neumann. Weitere Mitglieder sind unter anderen der Migrationsforscher Michael Bommes, die Bildungswissenschaftlerin Yasemin Karakasoglu, der Direktor des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts, Thomas Straubhaar.

senschaftlern. Dadurch unterscheiden sich deren Arbeit von anderen Gutachtern. „Der Sachverständigenrat soll die Politik ermutigen und anregen, aber auch Anstoß erregen“, sagte Frohn. Rund 1,7 Millionen Euro stellen die Stiftungen in den kommenden drei Jahren für den Rat zur Verfügung.

Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Maria Böhmer

(CDU), erklärte in einem schriftlichen Statement, der Rat könne der Politik wichtige Hinweise geben und entscheidend zur Bewältigung der Herausforderungen von Integration und Migration beitragen. Der nordrhein-westfälische Integrationsminister, Armin Laschet, begrüßte die Gründung des Gremiums. Es schließe eine Lücke, die viel zu lange geklafft habe, sagte Laschet in Düsseldorf.

Im Sachverständigenrat sind neun Wissenschaftler vertreten. Ausgewählt wurden sie von einer Findungskommission unter Leitung der früheren Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth. Die CDU-Politikerin war Vorsitzende des unter der früheren rot-grünen Bundesregierung eingerichteten Zuwanderungsrates. Der damalige Bundesinnenminister Otto Schily (SPD) löste dieses Beratungsgremium allerdings Ende 2004 auf. Auch Bade gehörte dem Zuwanderungsrat an.

## Acht Stiftungen – ein Thema

**Am Sachverständigenrat für Integration und Migration** beteiligen sich die

Stiftung Mercator, die Volkswagen-Stiftung, die Bertelsmann-Stiftung, die Freudenberg Stiftung, die Hertie-Stiftung, die Körber-Stiftung, die Vodafone-Stiftung und die „Zeit“-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. Sie wollen bis 2011 rund 1,7 Millionen Euro für den Aufbau des Rates bereitstellen.